

Franz (František) Benda war seit 1718 Chorknabe an der Nikolauskirche in Prag, ab 1720 bei den Dresdner Jesuiten. 1723 ging er nach Prag zurück, verließ jedoch schon drei Jahre später seine böhmische Heimat und wirkte 1726–1730 als Violinist in Wien. 1730 wandte er sich nach Warschau, 1733 erneut nach Dresden und trat aber noch im gleichen Jahr in den Dienst des preußischen Kronprinzen Friedrich in Rheinsberg, mit dem er nach dessen Thronbesteigung als König Friedrich II. 1740 nach Berlin ging. Er war hier 1. Geiger, später Konzertmeister der königlichen Kapelle. Unterricht in Komposition und Violine hatte er von den Brüdern Carl Heinrich und Johann Gottlieb Graun erhalten. Obwohl er verhältnismäßig spät zu komponieren begann, hinterließ er viele Werke (Violinkonzerte, Sinfonien und Kammermusiken vor allem), die in ihrer melodischen Prägnanz und in lyrischen Partien oft böhmische Färbung aufweisen. Auch als Geiger und Pädagoge hat er Beachtliches geleistet, wurde er doch Begründer einer neuen Violin-Schule.

Jan Baptist (Křtitel) Vanhal, Sohn einer leibeigenen böhmischen Bauernfamilie,

ging 1761 nach Wien, wo er Schüler Karl Ditters von Dittersdorfs wurde. Als freischaffender Komponist und Musiklehrer des Adels vermochte er sich bald aus der Leibeigenschaft freizukaufen. Auf einer Italienreise 1769–1771 lernte er Christoph Willibald Gluck näher kennen. Gesundheitliche Gründe erlaubten ihm nicht, die angebotene Kapellmeisterstelle in Dresden anzunehmen. Bis 1780 lebte er zurückgezogen auf den Gütern des Grafen J. Erdödy in Ungarn und Kroatien, danach wieder in Wien. Er war einer der ersten freischaffenden Tonkünstler, der sich ausschließlich durch den Erlös seiner Werke und durch Unterricht ernährte. Seine Kompositionen, je etwa 100 Sinfonien, Streichquartette, andere Kammermusik- und Klavierwerke sowie chambermusikalische Arbeiten und viele Solokonzerte, waren bei den Zeitgenossen überaus beliebt. Sie haben sich in Drucken und Abschriften über ganz Europa verbreitet und sind sogar in Amerika bekannt geworden. Mozart und Haydn, mit denen er persönlich bekannt war, führten Kompositionen von ihm auf. Nach zeitgenössischem Urteil besaß Vanhal „eigene Manier und einen Geschmack, der sich jedem Hörer empfiehlt“.

VORANKÜNDIGUNG:

Sonnabend, den 7. April 1990, 19.30 Uhr (Anrecht
Haus der DSF (Blockhaus)

6. KAMMERKONZERT

Ausführende: Ensemble „Musica Bohemica“, CSR
Dirigent: Jaroslav Krček, CSR

Werke alter Meister

Ton- und Bildaufnahmen sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Programmblätter der Dresdner Philharmonie
Redaktion: Prof. Dr. habil. Dieter Härtwig

Chefdirigent GMD Jörg-Peter Weigle - Spielzeit 1989/90
Druck: GGV, BT Heidenau III-25-16 EVP - 20 M